

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 11.

Donnerstag, 15. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingepaltene 43 mm breite Korpusseite 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeiträumlicher und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Mit Rücksicht auf das weitere Umschreiben der Maul- und Klauenseuche

wird unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 6. Dezember 1913 (Dresdner Journal Nr. 284 und Leipziger Zeitung Nr. 285), die Vorschrift des § 45 Absatz a (Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse) und Absatz o (10 tägige Beobachtung) der Verordnung zur Ausführung des Viehschutzgesetzes vom 26. Juni 1909; vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56) für den Handel und Verkehr mit Rindern (einschließlich der Kühe), Schafen und Schweinen, soweit die Tiere nicht zur alsbaldigen Schlachtung (§ 45 Absatz f a. a. O.) bestimmt sind, weiter auf die Herkunft aus folgenden Gebieten ausgedehnt:

1. Preussische Provinzen Pommern und Posen;
 2. Bayerische Regierungsbezirke Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben;
 3. Königreich Württemberg;
 4. Großherzogtümer Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar;
 5. Herzogtum Sachsen-Altenburg;
 6. Fürstentümer Reuß Ältere Linie und jüngere Linie;
 7. Elsaß-Lothringen.
- Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Ueber Einzelheiten der Hiernach zu beachtenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden und die Bezirkstierärzte Auskunft.

Dresden, am 12. Januar 1914.

58 II V

Ministerium des Innern.

298

Freibank Gröbba.

Freitag, den 16. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 50 Pf. für 1/2 kg.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröbba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: **Zinsfuß: 3 1/2 %**
Gemeindevorstand.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken. Geschäftszeit: Montag — Freitag 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 15. Januar 1914.

— Herr Gerichtspräsident Schletter hier ist vom 15. Februar d. J. ab zum Amtsgericht Hofweil versetzt worden.

— Die gestrige Hauptprobe der Jubiläumsspektakel nahm einen Verlauf, der zu den besten Erwartungen für das Gelingen der Aufführungen berechtigt. Großartig ist das Werk angelegt und vorbereitet worden. Historische Kostüme, effektvolle Beleuchtung der Gruppen, herrliche Bühnendekorationen und den Bildern angepaßte Musikstücke zeichnen die Aufführungen zu hervorragenden und eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten. Nochmals sei auf die heutige Bühnenspektakel hingewiesen.

— Herr Direktor Pitschel wird mit dem Besuch der gestrigen Aufführung der Operette „Die Tango-Prinzessin“ im Hotel Stern gewiß nicht unzufrieden gewesen sein. Die Wahrnehmung wird er aber wohl auch gemacht haben, daß in solchen Scharen, wie zum „Autoliedchen“ und „Filmzauber“, das Publikum diesmal nicht herbeigekommen war. Am besten war die Galerie besetzt, auch der Sperritz zeigte guten Besuch, dagegen wiesen die Zuschauerreihen des ersten und zweiten Platzes große Lücken auf. Nachdem auch die letzte erfolgreiche Aufführung der Operette „Die Kinokönigin“ schon einen weniger guten Besuch aufzuweisen hatte, will es fast scheinen, als könne unser Publikum den modernen Operetten rechten Geschmacks nicht mehr abgewinnen. Auch bei der Operette „Die Tango-Prinzessin“ sind Ausstattung und Tanz, sowie das Bestreben, die Brillanten der Plakaterie in Wort und Kostümierung bilden zu lassen, Hauptsache, die Handlung Nebenache. Und daß auch die Silber'sche Musik der Operette im Publikum schnell Freunde und Liebhaber finden wird, beweist das Mitsummen der Besucher beim Vorspiel zum dritten Akt. Die Aufführung der Operette durch das Ensemble des Direktors Pitschel kann in der Hauptsache als recht gelungen bezeichnet werden. Sämtliche Rollen befanden sich in den Händen guter und geeigneter Kräfte. Die Tänze wurden ansprechend aufgeführt, fanden viel Beifall und mußten zum Teil wiederholt werden. Die gesanglichen Leistungen des Ensembles waren schon bei den vorjährigen Gastspielen nicht besonders, und sie bildeten auch diesmal keine schwache Seite. Dagegen ist das Spiel des Ensembles gegen die früheren Vorstellungen wesentlich flotter und unterhaltlicher geworden. Neben mehreren tüchtigen alten Kräften waren auch einige recht gute neue, darunter die Darstellerin der Nektare, zu bemerken. Wert war auf schöne und vor allem natürlich „moderne“ Toiletten gelegt worden und auch den technischen Anforderungen wurde durch die Bühneneinrichtung des „Stern“ und die Gesellschaft vortrefflich Rechnung getragen. Das Orchester stellte die Bläserkapelle, die unter der Leitung des Kapellmeisters Stobbe ihrer Aufgabe bestens gerecht wurde.

— In Köllnig bei Großschönau ist eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechanlage eröffnet worden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

— Wie verlautet, wird Amtshauptmann Geheimerr Regierungsrat von Rostig-Drgewieckl in Pirna in

das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten berufen. Zum künftigen Vorstand der Amtshauptmannschaft Pirna ist der gegenwärtige Amtshauptmann in Döbitz, Dr. Wach, auserselben, während zum Leiter der Ohscher Amtshauptmannschaft der Legationsrat Graf zu Castell-Castell berufen werden soll.

— Durch Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern ist dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich, Landesverband Sachsen, die Genehmigung zur Verlängerung der bereits früher genehmigten Geldsammlung durch Veröffentlichung von Aufrufen in den Zeitungen für eine Lutherpende auf das Jahr 1914 erteilt worden.

— Der sächsische Kronprinz Georg feierte heute seinen 21. Geburtstag und damit den Tag seiner Volljährigkeit. Aus diesem Anlaß trugen die hiesigen öffentlichen Gebäude Flaggenhändel. Das amtliche „T. Journal“ widmet dem Kronprinzen zu Erreichung der Großjährigkeit folgende Zeilen: „Se. Königl. Hoheit der Kronprinz vollendet heute sein 21. Lebensjahr. Ein weiter Kreis von Aufgaben harret des nunmehr großjährig werdenden jungen Königssohnes, dessen Jugendzeit der heutige Tag beschließt. Das erste an Se. Königl. Hoheit alsbald heranretende Ereignis von politischer Tragweite ist sein Eintritt in die Erste Kammer der Sächsischen Ständeversammlung. Das sächsische Volk, das dem zum Manne herangewachsenen Prinzen von dessen ersten Kindertagen an in Liebe zugeht, nimmt an diesem bedeutungsvollen Ereignis im Leben seines Kronprinzen herzlich warmen Anteil und begrüßt Se. Königl. Hoheit an der Schwelle des Mannesalters mit innigen Wünschen für ein langes glückliches Leben.“

— Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Dezember 1913 schreibt der Verband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise: Der Dezember mit seinen Festen bietet mannigfache Arbeitsgelegenheit, die vielen Arbeitsuchenden bekannt ist. Daraus erklärt sich, daß der Andrang bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen im Dezember geringer war als im vorhergehenden Monat. Bei den an den Verband berichtenden Arbeitsnachweisen wurden im Dezember 8592 Stellenfuchende gezählt gegen 9672 im November. Es wäre jedoch falsch, aus der Abnahme der Stellenfuchenden auf eine allgemeine Besserung des Arbeitsmarktes schließen zu wollen. Eine Gegenüberstellung der gemeldeten offenen Stellen und der Stellenfuchenden ergibt für den Dezember ein sehr ungünstiges Bild. Auf 4645 männliche Stellenfuchende kamen nur 2804 offene Stellen, von denen 2478 besetzt wurden, beim weiblichen Personal standen 3947 Stellenfuchenden 3499 offene Stellen gegenüber und 3026 Vermittlungen wurden vollzogen. Am besten zeigt sich die Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes bei einem Vergleich mit demselben Monat des Vorjahres. Damals war die Zahl der männlichen Stellenfuchenden (4480) geringer als im Dezbr. 1913, und es waren für sie über 1000 offene Stellen (3870) mehr vorhanden, bei den Frauen war

überhaupt die Zahl der offenen Stellen (3592) größer als die Stellenfuchenden (3201). Wie erklärlich, tritt die ungünstigere Lage des Arbeitsmarktes am stärksten in den Großstädten hervor. Verglichen mit demselben Monat des Vorjahres kamen im Dezember 1913 auf 100 offene Stellen Stellenfuchende

	männlich		weiblich	
	1912	1913	1912	1913
Dresden	113,6	137,7	93,9	94,9
Leipzig	113,2	131,1	91,7	102,1
Chemnitz	139,0	212,0	129,0	103,0
Plauen	150,5	263,7	59,3	102,3

Mit Ausnahme von Chemnitz hat sich in den Großstädten der frühere Mangel an weiblichen Arbeitskräften in ein Ueberangebot verwandelt, teils weil die Textilindustrie zahlreiche Arbeitskräfte entlassen hat, teils weil bei Arbeitslosigkeit der Männer die Frauen in erhöhtem Maße Arbeit zu erhalten versuchen. Große Schwierigkeiten macht es in den Großstädten, die ungelerten männlichen Arbeitskräfte unterzubringen. Von den gelernten Berufen sind es Holzindustrie, Metallindustrie und Baugewerbe, die stark unter der Arbeitslosigkeit zu leiden haben, im Vogtlande besonders die Stiderei- und Spinnindustrie, aber auch in Leipzig sind in der Textilindustrie größere Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Von den Arbeitsnachweisen in mittleren Städten zeigen besonders Freiberg und Borna gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme der Stellenfuchenden und Abnahme der offenen Stellen, in der Hauptsache aber auch nur bei den ungelerten Arbeitskräften, während an gelernten Arbeitern und an weiblichem Personal teilweise Mangel herrscht. Unbefriedigend ist auch noch die Versorgung der Landwirtschaf mit Arbeitskräften. Nur ein systematischer Ausbau des Arbeitsnachweises, besonders die Einbeziehung der kleineren Gemeinden in die Arbeitsnachweisorganisation wird eine Besserung bezüglich des Ausgleiches von Angebot und Nachfrage herbeiführen können. Im Interesse der mittleren und kleineren Gemeinden liegt es daher, ihre ablehnende Haltung gegenüber den öffentlichen Arbeitsnachweisen aufzugeben. Mit dem Anschluß an die Arbeitsnachweisorganisation würden sie nicht nur ihren Gemeindegliedern, sondern auch der Allgemeinheit einen großen Dienst leisten.

— Als Friedrich Ludwig Zahn das deutsche Turnen gegründet hatte, nahm man anfangs die Farben „Schwarz-Rot-Gold“ in Gebrauch, die später jedoch in Vergessenheit gerieten. Heute sind die Turnfarben bekanntlich „Rot und Weiß“. Nach der „Deutschen Turnzeitung“ verdanken diese Farben der Stadt Plauen i. V. ihre Entstehung. In dem Blatt wird darüber mitgeteilt: „Es war im Jahre 1833, als der später so berühmte Otto Leonhard Heubner in seines Vaters Garten in Plauen einen Turnplatz errichtete, den ersten in Sachsen. Heubner war auch weiterhin eifrig tätig, das Turnen zu verbreiten. Besonders führte er seine Turngenossen auf vielen Wanderungen Kreuz und quer durchs Vogtland und warb dabei neue Anhänger für die gute Sache. Da die Turner bei diesen Fahrten Vere mitzunehmen

Kaufhaus „Saxonia“ Röderau und Glaubitz

empfehlen in großer Auswahl eleg. Konfirmations-Käuzje v. 8.00 M. an. — Moderne Anfertigung in Rostfaden. — Konfirm.-Käuzje, Rot, Met. von 1.00 M. an. — Dauerwäse in Prima-Qualitäten.